

# Einmal quer über den Harz

Vier Wolfenbütteler laufen 51 Kilometer von Wernigerode nach Nordhausen.

Von Friedrich-Wilhelm Schneider

**Wernigerode/Nordhausen.** Was für ein Ergebnis und Erlebnis für die Wolfenbütteler Ausdauersportler Anke Meinberg, André Schneider, Andreas Schneidewind und Marius Scholtysseck am vergangenen Wochenende. Gleich vom Start weg ging es kräftig bergauf für das Wolfenbütteler Quartett und die etwa 1000 Teilnehmer bei der 38. Harzquerung von Wernigerode nach Nordhausen - ein großartiger Landschaftslauf für Läufer, denen die Nähe zur Natur wichtig ist und die sie in ihrem ursprünglichen Charakter erfahren wollten.

Dies spiegelte sich in der Streckenführung wider, die schmale unbefestigte Wege bevorzugte. 99 Prozent Wald- und Wiesenwege auf 1200 Höhenmeter mussten die Teilnehmer dabei überwinden. Der höchste Punkt der Strecke lag bei Kilometer 39. Der etwa 600 Meter hohe Poppenberg im Südharz, von den Läufern respektvoll "Poppi" genannt, war die letzte große Herausforderung der Laufstrecke.

Ab da ging es bergauf- und ab durch blühende Felder und satte Wiesen, umsäumt von Obstbaumalleen, durch das Karstgebiet hinunter nach Nordhausen.

Die fünf Verpflegungsposten im Abstand von etwa zehn Kilometern, mit dem typischen Harzer Brotbelag Schmalz und saure Gurken wurden reichlich in Anspruch genommen. Wasser und andere Flüssigkeiten waren wegen der doch recht frischen Temperaturen von etwa sechs Grad Celsius weniger nachgefragt. Die Bedingungen der Strecke und des Wetters waren jedoch für alle ideal.

Für Schneider und Scholtysseck war es die erste Teilnahme am Lauf. Meinberg und Schneidewind sind alte Bekannte auf der Strecke. Schneidewind (M45) war bereits dreimaliger Gesamtsieger der Querung und belegte bei der 38. Auflage mit 4:06,46 Stunden den dritten Platz der Altersklassenwertung. Meinberg (W60) kam wenige Tage vor ihrem 63. Geburtstag in der Zeit von 6:01,06 Stunden auf Platz zwei der AK-Wertung. Für sie war es die vierte Teilnahme mit drei Podestplätzen. In diesem Jahr war sie sogar zwölf Minuten schneller als 2016 und verpasste nur knapp den Treppchenplatz.

Für André Schneider (M50) wurde die erste Teilnahme zu einem besonderen Erlebnis. "Ich bin immer noch tief beeindruckt von diesem schönen Lauf und der tollen Landschaft. Trotz des relativ anspruchsvollen Profils vergingen die Kilometer wie im

Fluge", berichtete der Ausdauersportler. Platz vier in 4:15,52 Stunden war der Lohn der Anstrengung für den Dettumer. Ganze 45 Sekunden fehlten zum Podestplatz. Marius Scholtyssek (M35) belegte in der Zeit von 4:54,07 Stunden den zwölften Platz der AK-Wertung.

Neben der Königsdisziplin über die Distanz von 51 Kilometer, konnte die Strecke auch als Etappenlauf mit 25 Kilometern bis Benneckenstein (Ostharz) oder ab dort über 28 Kilometer nach Nordhausen gelaufen werden. Für letztere Etappe entschieden sich Tanja Elezovic (W40) und Michael Fürer (M45). Beide liefen in der gemeinsamen Zeit von 3:21,41 Stunden ins Ziel am Albert-Kuntz-Sportpark.

Die älteste Teilnehmerin war mit 77 Jahren Sigrid Eichner aus Berlin. Die Sportlerin benötigte für die 51 Kilometer lange Laufstrecke 8:12,02 Stunden. Eichner hat bereits mehr als 2000 Marathon/Ultraläufe absolviert.

Drei des Wolfenbütteler Quartetts vor dem Start (von links) Andreas Schneidewind, Anke Meinberg und André Schneider. Foto: Schneider